

Veranstaltungsreihe

Geisteswissenschaft im Dialog

ist ein Diskussionsforum für aktuelle Fragen aus Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft. Ein interdisziplinär besetztes Podium diskutiert im direkten Dialog mit dem Publikum über das, was Wissenschaft und Gesellschaft beschäftigt.

Geisteswissenschaft im Dialog

will dem Austausch zwischen den verschiedenen Wissenschaften und zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit eine Plattform bieten.

Geisteswissenschaft im Dialog

ist ein gemeinsames Projekt der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften und der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland.

Schirmherrin

von Geisteswissenschaft im Dialog ist die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Prof. Dr. Annette Schavan.

Veranstaltungsort

Sächsische Akademie
der Wissenschaften zu Leipzig
Villa Klinkhardt
Karl-Tauchnitz-Straße 1
04107 Leipzig
www.saw-leipzig.de



Foto: Dirk Broska

Verkehrsanbindung

Mit der Straßenbahn (vom Hauptbahnhof):

Linie 8 (Richtung Grünau) bis Neues Rathaus,
Abfahrt Wintergartenstraße

Linie 9 (Richtung Markkleeberg-West) bis Neues Rathaus,
Abfahrt Hbf. Westseite

Linie 10 (Richtung Lößnig) bis Wilhelm-Leuschner-Platz

Linie 11 (Richtung Markkleeberg-Ost)
bis Wilhelm-Leuschner-Platz

Mit der Bahn gelangen Sie in 14 Min. vom Flughafen direkt zum Hauptbahnhof (Fahrplan: www.leipzig-halle-airport.de).

Parkplätze in den umliegenden Parkhäusern.

Layout: unicom-beffin.de

Umkämpfte Erinnerung

Wie mit Geschichte Politik gemacht wird

Weitere Informationen und Anmeldung:

Joachim Turré
Geisteswissenschaft im Dialog
Max Weber Stiftung
Rheinallee 6
53173 Bonn

Tel.: (0228) 37786-16
Fax: (0228) 37786-19
E-Mail: turre@maxweberstiftung.de
www.geisteswissenschaft-im-dialog.de

Bitte melden Sie sich bis zum 23. November 2012 an.

Wir möchten darauf hinweisen, dass die Veranstaltung aufgezeichnet wird. Sie wird später als Download und Audio-Stream auf unserer Homepage angeboten. Eine Übertragung im Hörfunk ist zu einem späteren Zeitpunkt vorgesehen.

Freitag, 30. November 2012, 17:00 Uhr

Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

Foto: CC-BY-SA 3.0 Anteeru

Umkämpfte Erinnerung

Wie mit Geschichte Politik gemacht wird

Seit der Antike dient der Bezug auf die Vergangenheit dazu, die politische Ordnung zu stabilisieren und zu legitimieren. Von besonderer Bedeutung ist die Geschichtspolitik nach politischen Umbrüchen, also in Zeiten, in denen es um die Konstruktion neuer Identitäten geht. So wurde in Deutschland nach dem Ende der nationalsozialistischen Diktatur sowie nach dem Epochenjahr 1989 über die Bildung von Identitäten gestritten. Die aktuellen Umwälzungen des Arabischen Frühlings sind ebenso beispielhaft. In pluralistischen Gesellschaften spielt sich dieser Streit in den Medien ab. Betroffene können reagieren, kritisieren, alternative Deutungen entfallen und durchsetzen. Die Vergangenheit ist mithin auf der Ebene der Gefühle, der Identität und der politischen Orientierungen höchst lebendig. Je nach Zeit und Kontext werden alte Mythen durch neue ersetzt. Debatten über Erinnerung, Schuld, Abrechnung und Bestrafung, über Vergessen und Vergeben erweisen sich dabei als geeignet, der Macht der Vergangenheit zu entkommen oder sich diese zu Diensten zu machen.

Geschichtspolitik zielt nicht nur auf das Bild von der Vergangenheit, sondern auch auf die Macht über Köpfe, auf Deutungshoheit und auf die Legitimation politischen Handelns. Sie kann zur Verschärfung von Konflikten beitragen, politische Gegner diskreditieren, aber auch das Fundament für eine gemeinsame Kultur der Verständigung schaffen. Die mitunter heftigen Auseinandersetzungen um Denkmäler, Museen und Gedenktage zeigen: Deutungen der Vergangenheit sind immer auch ein Politikum. Dass dabei mit Geschichte Politik und umgekehrt mit Politik Geschichte gemacht wird, wurde nicht zuletzt in der Diskussion um ein deutsches Freiheits- und Einheitsdenkmal deutlich. Zugleich werden Versuche, Geschichtsbilder mit staatsoffizieller Unterstützung zu erzeugen, durch gesellschaftliche Initiativen verändert.

Wie wurde und wird Geschichte politisch instrumentalisiert? Wie stellt sich die Wechselwirkung zwischen Politik und Geschichte in Zeiten des Umbruchs dar? Was kennzeichnet den spezifisch politischen Umgang mit Geschichte in der Öffentlichkeit, der seit einiger Zeit als „Geschichtspolitik“ bezeichnet wird? Wer schreibt und beeinflusst unser Geschichtsbild und wo liegen die Interessen und Motive der Akteure? Kann es überhaupt eine „allgemeinverbindliche“ Geschichtserzählung als Orientierungspunkt geben? Welche Bedeutung hat öffentliches und kollektives Erinnern an Vergangenheit für das Selbstbild einer Gesellschaft und des Einzelnen? Gibt es ein „kollektives Gedächtnis“?

Prof. Dr. Günter Stock
Präsident
Akademienunion

Prof. Dr. Heinz Duchhardt
Präsident
Max Weber Stiftung

Freitag, 30. November 2012, 17:00 Uhr

Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

Programm

17:00 Uhr Begrüßung
Podiumsdiskussion

18:15 Uhr Offene Diskussion mit dem Publikum

19:00 Uhr Ende der Podiumsdiskussion

Im Anschluss laden wir Sie herzlich zu einem Umtrunk und weiteren Gesprächen ein.

gegen

20:00 Uhr Ende der Veranstaltung

Podium

Prof. Dr. Ute Daniel
Technische Universität Braunschweig

Prof. Dr. Dr. h. c. Heinz Duchhardt
Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland

Prof. Dr. Norbert Frei
Friedrich-Schiller Universität Jena

Prof. Dr. Günther Heydemann
Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung, Dresden

Moderation: Hilde Weeg
Freie Journalistin

Die Eingangsstatements der Podiumsmitglieder finden Sie unter www.geisteswissenschaft-im-dialog.de sowie in der Auslage im Eingangsbereich.

Eine gemeinsame Veranstaltung von Geisteswissenschaft im Dialog mit der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig.



Gesprächspartner

Prof. Dr. Ute Daniel

ist Professorin für die Geschichte des 19./20. Jahrhunderts und der Frühen Neuzeit an der Technischen Universität Braunschweig. Ihre Forschungsinteressen liegen auf der europäischen Kultur- und Sozialgeschichte des 18. bis 20. Jahrhunderts und auf Theoriefragen der Kulturgeschichtsschreibung, zu denen sie 2001 das „Kompendium Kulturgeschichte“ vorgelegt hat. Sie ist seit 2006 Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen.

Prof. Dr. Dr. h. c. Heinz Duchhardt

ist Präsident der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland. Von 1994 bis 2011 war er Direktor des Instituts für Europäische Geschichte in der Abteilung für Universalgeschichte. Seine Forschungsschwerpunkte sind die internationalen Beziehungen in der Vormoderne, die Verfassungs- und Sozialgeschichte des Alten Reiches und die europabezogene Grundlagenforschung. Er ist Mitglied der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz.

Prof. Dr. Norbert Frei

ist Inhaber des Lehrstuhls für Neuere und Neueste Geschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und Leiter des „Jena Center Geschichte des 20. Jahrhunderts“. Seine Forschungsschwerpunkte liegen auf der Geschichte des „Dritten Reiches“ und der Bundesrepublik. Dabei gilt seine besondere Aufmerksamkeit der politischen Kulturgeschichte, der Medien- und Unternehmensgeschichte sowie dem Verhältnis von Zeitgeschichte und kollektiver Erinnerung. Er ist Mitglied der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig.

Prof. Dr. Günther Heydemann

ist seit 2009 Direktor des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung in Dresden. Außerdem ist er seit 1993 Inhaber des Lehrstuhls für Neuere Geschichte und Zeitgeschichte an der Universität Leipzig. Seine Forschungsschwerpunkte liegen auf den Gebieten des Diktaturenvergleichs (NS-, SED-Regime), der vergleichenden europäischen Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert sowie auf Transformationsprozessen in den neuen Bundesländern.

Hilde Weeg

ist Journalistin, Moderatorin und Redakteurin in den Bereichen Kultur, Wissenschaft und Bildung. Sie arbeitet vor allem für den öffentlich-rechtlichen Hörfunk, u.a. bei MDR-Figaro, hr, BR, NDR und Dradio. Seit 2007 ist sie Lehrbeauftragte am Institut für Kommunikationswissenschaft an der Friedrich-Schiller-Universität Jena.